

Was dem Artikel des Herrn Bernthal, mag man sich auch zu ihm stellen, wie man will, seinen eigenen Reiz gibt, ist der Gegensatz, in den er zu den Ausführungen des Globus-Verlags in Nr. 14 tritt. Zwei Weltanschauungen stehen sich hier gegenüber: die eine, den alten Besitzstand im Sinne des Wortes *right or wrong, my country!* verteidigend, die andere, unhistorisch, nur auf den Augenblickserfolg bedacht, den Geist einer neuen Zeit kündend, der doch bei näherem Zusehen nichts anderes als der Herren eigener Geist ist. Schade nur, daß die Waffen zur Abwehr dieses Geistes in dem Artikel des Herrn Bernthal nach unserem Dafürhalten nicht der Rüstkammer der Gegenwart entnommen sind, sondern einer Zeit, deren geruhames Dahinleben sich heute mit dem Rhythmus und den Anschauungen unseres Erwerbslebens nicht mehr in Einklang bringen läßt. Aus diesem Gedanken heraus bitten wir die Leser um Stellungnahme zu den beiden Artikeln, da sie Probleme enthalten, die schon deswegen Anlaß zu »nachdenklichen Betrachtungen« in diesem Blatte geben müssen, weil wir bei aller Rücksichtnahme auf »die Forderung des Tages« nicht daran denken, ihr die alten Ideale unseres Berufs, die ihren Wert auch für die Zukunft behalten werden, zu opfern.

Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken. Herausgegeben vom Verein Deutscher Bibliothekare. 12. Jahrgang. Kl. 8°. 208 S. Leipzig, Otto Harrassowitz 1914. Preis brosch. M. 4.— ord.

Nachdem der langjährige Bearbeiter des Jahrbuchs Oberbibliothekar Adalbert Porzichansky-Berlin am 23. August 1913 verstorben ist, hat die Bearbeitung des neuen, 12. Jahrgangs Oberbibliothekar Dr. Kaiser-Berlin vorgenommen. Nach einem Beschlusse der Bibliothekerversammlung in Mainz im Mai letzten Jahres sind jetzt auch diejenigen Volksbibliotheken aufgenommen worden, die einen Bestand von mindestens 10 000 Bänden und einen Anschaffungsfonds von mindestens 10 000 M. haben. Im ganzen sind diesmal 262 Bibliotheken vertreten. Unter den Leipziger Bibliotheken ist nun auch die Deutsche Bücherei aufgeführt; ihre Gründung, ihr Etat, ihre Ziele sind genugsam bekannt. Die Leipziger Universitätsbibliothek, die bisher mit einem Vermehrungsetat von 65 810 M. rechnen mußte, kann durch die Bibliotheksbenutzungsgebühren, die seit Oktober 1913 von allen Entleihern (außer den Dozenten und den Universitätsinstituten) erhoben werden, auf ein Mehr von etwa 25 000 M. jährlich hoffen, so daß ihr Etat mit dem Zuschuß zu den Bindekosten von rund 6000 M. bald 100 000 M. erreicht.

Nach dem 80 Seiten umfassenden Verzeichnis der wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten sind diese zum größten Teil Mitglieder des Vereins Deutscher Bibliothekare. Die mitgeteilten Verordnungen und Erlasse des letzten Jahres, ob sie nun Benutzungsbestimmungen, Gehalts- und anderen Fragen gelten, sind an dieser Stelle zum großen Teil schon zum Abdruck oder zur Erwähnung gekommen.

Die Bibliotheksstatistik 1912/13 hat wiederum Sekretär Wendegast zusammengestellt. Die Ausgaben für Bücherkauf von 37 unserer größten staatlichen, städtischen und Universitätsbibliotheken habe ich addiert und komme zur Gesamtsumme von 1 389 971 M. für Neuananschaffungen im letzten Rechnungsjahre. Für die Leipziger Universitätsbibliothek kommen auf Neue Bücher 12 886, auf Fortsetzungen 12 103, auf Antiquaria 11 217; dieser Gesamtsumme von 36 206 M. stehen 35 966 M. für den Ankauf von Zeitschriften gegenüber. Die Gesamtausgaben für Bücherkauf betragen also 72 172 M. Dazu kommen, um bei einem und demselben Beispiel zu bleiben, 17 924 M. für Büchereinband und 18 077 für sonstige sachliche Ausgaben, so daß die Leipziger Universitätsbibliothek mit einer Gesamtausgabe von 108 173 M. diesmal an dritter Stelle hinter der Königlichen Bibliothek in Berlin (421 031) und der Universitätsbibliothek in Straßburg (112 030) steht. Von 151 113 abgegebenen Bestellzetteln konnte die Leipziger Universitätsbibliothek 97 998 (64,9 %) durch Verabfolgung der Bücher erledigen, 28 272 (18,7 %) betrafen Bücher, die verflohen waren, 19 191 (12,7 %) waren nicht vorhanden, die fehlenden 3,7 % kommen auf ungenügend, d. h. mit falschem oder ungenauem Titel usw. bestellte oder in der Handbibliothek des Lesesaals stehende Bücher. Der Lesesaal wurde an 286 Tagen von 47 028 Besuchern (161 im Durchschnitt) benutzt; 58 303 Bände, nicht Einzelwerke, die ja oft mehrere Bände haben, wurden hier ausgegeben. Von den 97 998 abgegebenen Bänden wurden 73 805 von 4889 Entleihern am Ort entnommen. Nach auswärts wurden an 1085 Einzelpersonen und 216 Behörden und Institute 4446 Bände versandt.

Kleine Mitteilungen.

Erholungsheim für deutsche Buchhändler, Ortsgruppe Dresden. — Am Sonntag, den 8. März, fand im Restaurant »Viktoriahaus« in Dresden die 2. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Dresden, die ganz Sachsen mit Ausnahme der Kreishauptmannschaft Leipzig umfaßt, statt. Nach Entlastung des Vorstandes erfolgten die Neuwahlen. Gewählt wurden: Herr A. Gleisberg i/S. C. C. Reinhold & Söhne, Dresden, Vorsitzender; Herr Oscar Ebert i/S. Alexander Köhler, Dresden, stellvertretender Vorsitzender; Herr Rich. Vorwerk, Heidenau, Schriftführer; Herr Alfred Nechenberger i/S. P. Dienemann Nachf., Dresden, Kassierer, und die Herren P. Trinks, C. Schröter und C. Stange, Rechnungsprüfer, Bauauschussmitglieder bzw. Beisitzer. Hieran schloß sich eine ausführliche Beratung über die neue Fassung der Aufnahmebestimmungen und Hausordnung für das Erholungsheim. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Ebert einen äußerst interessanten Vortrag über Ahlbeck und das Heim.

100 M. Belohnung. Vermißte Person. — Unter dieser Überschrift erläßt das Polizeipräsidium, Abteilung IV, Berlin, unterm 11. März in der soeben erschienenen Nummer 4561 des Deutschen Jahrbuchsblattes vom 14. März nachstehende Bekanntmachung:

»Der in der Beilage zu 1 abgebildete Buchhändler **Georg Dstertag**, geb. 4. 5. 1860 in Glogau, hat sich am 28. 2. 1914 aus einem in Lichterfelde bei Berlin gelegenen Sanatorium für Nervenranke entfernt und wird seitdem vermißt. Er ist sehr klein, untersehte Gestalt, hat bräunliches graumeliertes Haar, Glase, blonden graumelierten Schnurrbart und etwas Spitzbart, hageres Gesicht, braune Augen, schmale wellige Nase und trug am Tage des Verschwindens dunklen Winterüberzieher, schwarzen steifen Hut und goldene Brille.

Da der Vermißte schon im Herbst 1913 einen Selbstmordversuch unternommen hat, so muß mit der Möglichkeit einer Wiederholung gerechnet werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich wieder in einer Heilanstalt befindet. Um Anstellung eingehender Nachforschungen unter besonderer Berücksichtigung der Signalements unbekannter Leichen und eventl. Nachricht zu 710 IV 37/14 wird ersucht. Für die Ermittlung des Vermißten ist von den Verwandten desselben obige Belohnung ausgesetzt worden.«

Inkraftsetzung des Abkommens zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen in Britisch-Ostindien. — Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. Februar 1914 hat die Großbritannienische Regierung durch eine Erklärung gemäß Artikel 7 Abs. 1 des am 4. Mai 1910 in Paris unterzeichneten Abkommens zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen der Französischen Regierung angezeigt, daß sie das Abkommen in Britisch-Indien in Kraft setzen werde; die Anzeige ist am 1. Oktober 1913 in Paris hinterlegt worden. (Reichsgesetzblatt.)

Tagung des Hansabundes. — Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, anläßlich des 50jährigen Bestehens des Hansabundes eine Tagung des Gesamtausschusses am 12. und 13. Juni in Köln abzuhalten.

Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Herr Verlagsbuchhändler Dr. Erich Ehlermann in Dresden, früher Mitglied des Vorstandes des Börsenvereins und langjähriger Vorsitzender des Vereins der Buchhändler zu Dresden, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung der Deutschen Bücherei zum Königl. Sächs. Hofrat ernannt worden. Wie bekannt, gebührt Herrn Dr. Ehlermann das große Verdienst, durch die Veröffentlichung seiner Denkschrift über die Errichtung einer Deutschen Bücherei den ersten Anstoß zu der Verwirklichung dieser Schöpfung gegeben zu haben.

Jubiläen. — Der in Berliner Buchhändlerkreisen bekannte Vertreter des Landkartenverlags Alexius Riebling in Berlin, Herr W. Günther, feiert am 17. März das 40jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zu dem genannten Verlag.

Am 15. März konnte Herr Rich. Renninger auf eine 25-jährige Tätigkeit als Gehilfe in Alfred Coppenrath's Sort.-Buchh. in Regensburg zurückblicken. Dem Jubilar wurden von seiner Prinzipalität wie von seinen Kollegen und Kolleginnen im Geschäft herzliche Ehrungen und schöne Geschenke zu teil, die einerseits die Beliebtheit des Jubilars, andererseits aber auch das gute Einvernehmen zwischen Chef und Personal lebhaft zum Ausdruck brachten.